

IN KÜRZE

Angebliche neue Tonband-Botschaft von Bin Laden

KAIRO – Der arabische Fernsehsender El Dschasira hat am Dienstagabend ein Tonband mit einer angeblichen Botschaft des Terrorführers Osama bin Laden abgespielt. Darin werden Warnungen an die Adresse der Verbündeten Washingtons ausgestossen. Dabei wurden Deutschland, Grossbritannien und Italien ausdrücklich erwähnt. Zudem lobte die Stimme auf dem Tonband, bei der es sich laut El Dschasira um Osama bin Laden handeln soll, die Geiselnahme in einem Moskauer Theater sowie den Anschlag auf Touristen in Bali, den Anschlag auf den französischen Öltanker «Limburg» und die Synagoge in Djerba. Wie der katarische Sender in den Besitz der Aufnahme gelangte, wurde nicht bekannt. Die US-Regierung macht Bin Ladens Gruppe El Kaida für die Anschläge des 11. September 2001 verantwortlich. Es ist unklar, ob er die darauf folgenden US-geführten Angriffe auf Afghanistan überlebt hat.

Italienisches Erdbebengebiet wieder erschüttert

SAN GIULIANO – Ein Beben der Stärke 4,2 hat gestern abermals das mittellitalienische Dorf San Giuliano de Puglia erschüttert. Vor knapp zwei Wochen waren dort bei einem Erdstoss 29 Menschen ums Leben gekommen, darunter 26 Kinder einer Grundschulklasse. Seitdem gab es in der Region mehrere Nachbeben, doch keines zuvor war so stark wie das am Dienstag, das zu Rissen in mehreren bereits beschädigten Häusern führte. Der Nachrichtenagentur ANSA zufolge war das Beben auch in anderen Orten der Abruzzen zu spüren. Mehrere Schulen wurden geräumt. Das Beben traf die Region um 10.27 Uhr, wie das Institut für Geophysik und Vulkanologie in Rom mitteilte. Ein weiteres Nachbeben der Stärke 3,5 folgte wenige Stunden später.

Prinz Charles reagiert

LONDON – Nach Enthüllungen ehemaliger Kammerdiener und Vorwürfen gegen das Königshaus hat der britische Prinz Charles eine schonungslose Aufklärung angekündigt. Der Thronfolger habe eine interne Untersuchung angeordnet, erklärte dessen Privatsekretär Sir Michael Peat am Dienstag. Dabei solle «ohne Furcht und Nachsicht» Vorwürfen im Zusammenhang mit dem abgesetzten Prozess um einen Butler von Prinzessin Diana und Berichten über angebliche Vergewaltigungen unter der Dienerschaft von Prinz Charles nachgegangen werden. Er werde gemeinsam mit einem Juristen untersuchen, ob sich im Haushalt des Kronprinzen jemand irgendwelcher Verfehlungen im Zusammenhang mit dem Prozess um Dianas Butler Paul Burrell schuldig gemacht habe, sagte Peat. Ein Gericht hatte Burrell von dem Vorwurf freigesprochen, er habe unerlaubterweise Gegenstände aus Dianas Besitz an sich genommen. Dies geschah, nachdem Königin Elizabeth II. nach langem Schweigen Burrell entlastet hatte. Dem Königshaus wurde daraufhin vorgeworfen, sich eingemischt zu haben, um kompromittierende Enthüllungen Burrells vor Gericht zu verhindern.

Massenproteste in Iran

TEHERAN – Mehrere tausend Studenten haben in Iran am vierten Tag in Folge gegen das Todesurteil für den reformorientierten Akademiker Hashem Aghajari und für mehr Meinungsfreiheit protestiert. Allein in der Hauptstadt Teheran demonstrierten mindestens 3000 Studierende gegen die politische Ordnung und forderten eine Revision des Urteils gegen Aghajari. Der Teheraner Universitätsprofessor war vergangene Woche wegen Gotteslästerung zum Tod verurteilt worden.

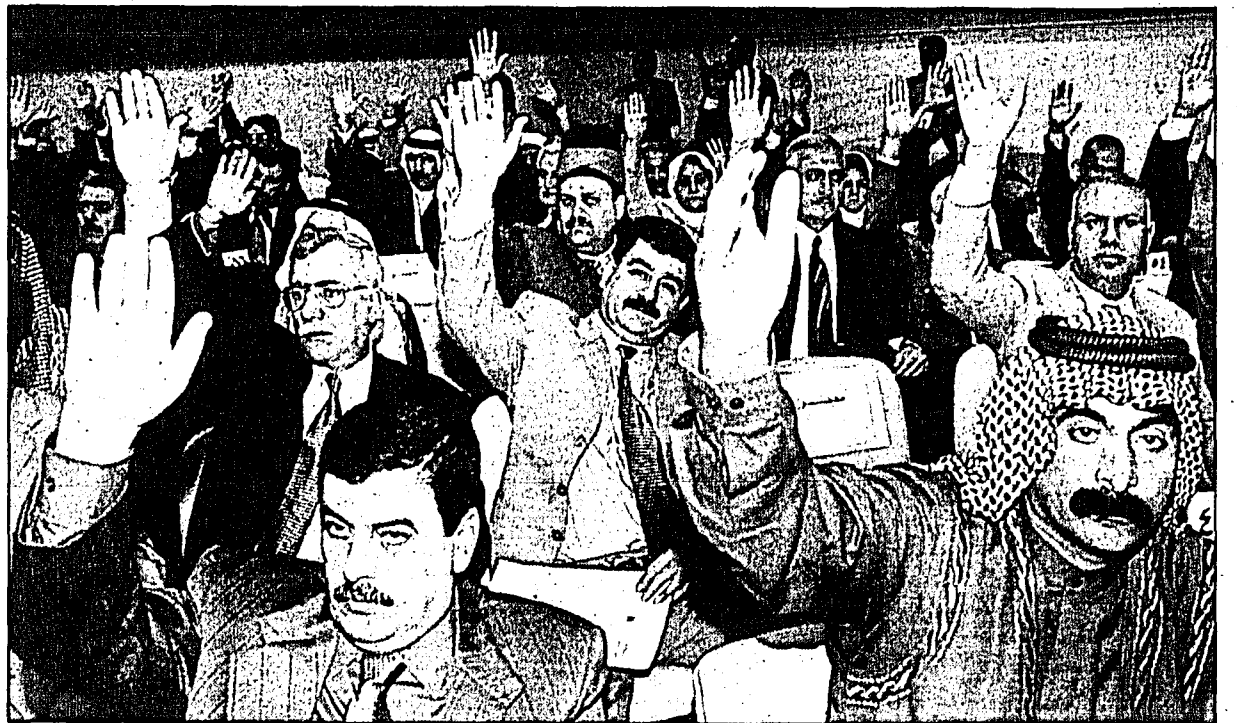
UN-Resolution abgelehnt

Irakisches Parlament sagt Nein – Letzte Entscheidung im Revolutionsrat

BAGDAD – Mit dem Nein des irakischen Parlaments zur UN-Resolution liegt die letzte Entscheidung bei Staatschef Saddam Hussein. Die Abgeordneten lehnten die Entschliessung des Welt sicherheitsrats am Dienstag einstimmig ab.

Sie erklärten aber, die politische Führung müsse nun die Entscheidung treffen, die sie «für angemessen» halte. Das Weisse Haus nannte das Parlamentsvotum «reines politisches Theater». Frankreich, das bisher stets um die Eindämmung des Konflikts bemüht war, drohte mit dem Einsatz militärischer Gewalt.

Die Abgeordneten in Bagdad setzten sich mit ihrer Entscheidung auch über eine Empfehlung von Präsidentensohn Oday Saddam Hussein hinweg, der die Annahme der Resolution empfohlen hatte. Ein Sprecher des Weissen Hauses, Sean McCormack, erklärte jedoch: «Ich denke nicht, dass irgendjemand glaubt, dass das irakische Parlament wirklich etwas zu sagen hat.» Nur die Stimme von Saddam Hussein zähle. US-Präsident George W. Bush sagte, wenn Saddam



Das irakische Parlament hat gestern die UN-Resolution zu den Waffeninspektionen einstimmig abgelehnt.

Hussein der UN-Resolution nicht im Detail nachkomme, «werden wir eine Koalition zu seiner Entwaffnung anführen». Der UN-Sicherheitsrat hat Irak bis Freitag Zeit zur Annahme der Resolution gegeben. Nach der Abstimmung sprach Parlamentspräsident Saadun

Hammadi von einer «Botschaft an die USA, dass das irakische Volk geschlossen hinter seiner Führung steht». In der Resolution seien viele unwahre Vorwürfe enthalten. Die letzte Entscheidung liege aber bei dem von Saddam Hussein geführten Revolutionsrat. Die poli-

tische Führung solle eine Entscheidung treffen, die «sie für angemessen hält, um das irakische Volk sowie die Unabhängigkeit und Würde Iraks zu verteidigen», heisst es in dem Beschluss des Parlaments. Es vertraue der «weisen Führung» Saddam Husseins.

Mindestens 35 Tote in fünf US-Staaten

Nach den Wirbelstürmen beginnt das grosse Aufräumen

MOSSY GROVE – Nach den schwersten Wirbelstürmen in den USA seit 13 Jahren hat in fünf Staaten im Südosten das grosse Aufräumen begonnen. Die Zahl der Todesopfer stieg auf mindestens 35. Rettungsmannschaften suchten in den Trümmern zerstörter Häuser weiter nach Überlebenden – 14 Menschen wurden am Dienstag noch vermisst.

Am schwersten betroffen war Tennessee, wo 16 Menschen ihr Leben verloren. Hier wurden die schwersten Schäden rund um die Ortschaft Mossy Grove angerichtet. Zwölf Tote wurden in Alabama gezählt, fünf in Ohio und jeweils einer in Mississippi und Pennsylvania.

Mehr als 200 Menschen wurden verletzt. «Gestern hatten wir noch ein nettes Haus und vier Autos.

Heute haben wir nicht mal mehr eine Zahnbürste», sagte Susan

Henry aus Mossy Grove, 60 Kilometer westlich von Knoxville.



Die Tornados richteten im Südosten der USA verheerende Schäden an.

Mehr als 70 Tornados zogen am Montag über den Südosten der USA und schlugen eine Schneise von Tod und Zerstörung. Zehntausende Haushalte waren ohne Elektrizitätsversorgung, weil Strommasten umgeknickt wurden. Die Windböen erreichten Geschwindigkeiten von teilweise bis zu 225 Kilometern pro Stunde. Dabei gingen Hagelkörner in der Grösse von Golfbällen nieder.

Ungewöhnlich hohe Temperaturen von fast 30 Grad, gefolgt von einer Kaltfront, hatten den Tornados den Weg bereitet, wie der Meteorologe Gene Rench in Memphis erklärte. In den kommenden Tagen sei mit sonnigem Wetter und erneut milderen Temperaturen zu rechnen. Bei der letzten Serie von Wirbelstürmen in den USA kamen im Mai 1999 50 Bewohner von Oklahoma und Kansas ums Leben.

Millionenforderungen?

Sammelklage gegen Skyguide

KLOTEN – Der Schweizer Flugsicherung Skyguide drohen wegen der Flugzeugkatastrophe über dem Bodensee Schadenersatzforderungen in Millionenhöhe.

Zwei deutsche Anwälte wollen in den kommenden Wochen in den USA eine Sammelklage der Angehörigen von 40 Opfern einreichen. Skyguide wurde von den Anwälten massiv kritisiert. Auf 20 Millionen Dollar beläuft sich die erste Schadenersatzklage gegen Skyguide, die im Namen der Hinterbliebenen der zwölf Besatzungsmitglieder der Maschine der Bashkirian Airlines eingereicht wurde. Jetzt drohen Skyguide weitere Forderungen in Millionenhöhe. Die beiden deut-

schen Anwälte Michael Witt und Gerrit Wilmans haben ein Mandat der russischen Hinterbliebenen von 40 der in der Flugzeugkatastrophe getöteten Kinder und wollen Skyguide durch eine Sammelklage in den USA zu Schadenersatzzahlungen zwingen. Witt sagte an einer Medienkonferenz in Kloten, Skyguide werde gemäss den Akten zum Hergang des Unglücks enorm belastet. Dass der Umweg über die USA erfolge, gehöre zum Handwerkszeug von auf Grosskatastrophen spezialisierten Juristen. Da Skyguide in den USA nicht direkt beklagt werden kann, richtet sich die Klage gegen das US-Unternehmen Honeywell, Herstellerin des Kollisionswarnsystems.

Internet-Überwachung

Pentagon weitet Kampf gegen Terror aus

WASHINGTON – Im US-Verteidigungsministerium laufen Bemühungen, ein gigantisches System zur weltweiten Überwachung des Internets einzurichten.

Dazu will das Pentagon nach Medienberichten Zugriff zu Datenbanken in der ganzen Welt erhalten. Der Chef der «Informationsabteilung» im Pentagon, John Poindexter, erklärte in einem am Dienstag veröffentlichten Interview der «Washington Post», Ziel sei es, die Spur von Terroristen überallhin verfolgen zu können.

Das Überwachungssystem würde dann systematisch Millionen von Datenpaketen durchschnüffeln und so Kreditkartenabrechnungen,

verdächtige Reiseaktivitäten oder ungewöhnliche Arzneimittelverschreibungen wie etwa zur Behandlung von Milzbrand aufdecken. «Wir können die Terroristen nur finden und ihnen zuvorkommen, wenn wir ihre Spur verfolgen», sagte der frühere nationale Sicherheitsberater. Er betonte, es würden noch Jahre vergehen, bis die Technologie entwickelt sei, um derart riesige Datenmengen zu filtern, so Poindexter weiter.

Kritiker merkten an, die US-Regierung werde es sicher schwer haben, für ein solches Überwachungsprogramm die Zustimmung befreundeter Staaten einzuholen. Doch die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren.